

Radio X feiert Geburtstag

Autor(en): Georg Kreis
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 2008

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a86841db-f598-47f1-b618-4be780d37338>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Radio X feiert Geburtstag

Festansprache am 12. September 2008

Georg Kreis

Radio X ist der gefeierte Jungstar dieses Wochenendes. Es feiert seinen 10. Geburtstag – ein schon langes Leben für jemanden, der täglich neu zur Welt kommen will. Ein derart langes Leben, dass man sogar einen Historiker aufgeboten hat, damit er die grosse Zeitspanne auch gebührend würdigt. Als Historiker kann man die Welt manchmal besser begreifen, als sie sich selbst versteht. Radio X weiss nicht, warum es den 12. September als Festtermin gewählt hat. Es mag ja äusserliche Gründe gegeben haben. Zum Beispiel weil beim Fussball gerade nicht viel los ist und auch Madonna nicht auf dem Floss singt. Warum der 12. September? Der Historiker kennt den wirklichen Grund, er weiss von der List der Geschichte, die den Daten jeweils Sinn verleiht.

Der 12. September ist der 1. August der modernen Schweiz. An einem 12. September wurde die Bundesverfassung des Bundesstaats in Kraft gesetzt. Radio X legt damit unbewusst ein doppeltes Bekenntnis ab: zur Schweiz und zur Modernität, das heisst zu einem aufgeschlossenen, kosmopolitischen Patriotismus, der die ganze Welt einschliesst und sich in rund zwanzig Sprachen ausdrückt. Ganze Welt und zwanzig Sprachen muss allerdings etwas relativiert werden: die ganze Welt, sofern sie in der Region Basel lebt, und zwanzig Sprachen, sofern nicht gerade alternative Klangmusik gesendet wird.

Wenn also das Jahr 1998 das Geburtsjahr von Radio X ist, so war es doch auch das Jahr des 150. Geburtstags der neuen Schweiz. Und eine der ersten Aktivitäten des damals gerade geborenen Radios bestand in der Unterstützung jenes Bundesfests mit dem Motto «Zämme läbe, zämme feschte».

Wir können noch einen Moment bei der Gemeinsamkeit der 48er Verfassung und des 98er Radios bleiben. Wie die Verfassung eine damals supermoderne Staatsordnung schuf, so wurde mit Radio X ein supermoderner Sender geschaffen. Was heisst in diesem Fall supermodern? Nicht alles, was modern ist, ist super, cool oder tight. Das gemeinsame Super besteht darin, dass es variantenreich auf die wirklichen Bedürfnisse der real lebenden Menschen ausgerichtet ist.

Die Bundesverfassung ist nun bereits 160 Jahre alt, und sie musste schon mehrfach revidiert werden. Wahrscheinlich hat man sich beim letzten Gesamtumbau, der 1999 stattfand, auch von dem bereits seit einem Jahr im Äther präsenten Radio X inspirieren lassen. Denn da wurde in den Artikeln 7 und 8 festgehalten: «Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich.» Und: «Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen.» In der früheren Verfassung war noch nicht von Menschen, sondern nur von Schweizern die Rede gewesen. Einigen war diese Umwandlung von Schweizern zu Menschen unheimlich, zu internationalistisch, zu kosmopolitisch – und sie haben sich darüber geärgert. Wir können dazu nur bemerken, dass diese Schweizer einfach noch zu wenig Radio X gehört hatten.

Was ist nun mit der Geschichte dieses famosen Radios? Da gibt es eine erste Phase des Kämpfens und Ringens um Freiheit, das heisst um einen kleinen Platz im grossen Äther. Der Wilhelm Tell der ersten Stunde im Kampf gegen die Basler und Berner Vögte ist auch noch der Wilhelm Tell von heute: Thomas Jenny. Bekanntlich steht aber hinter jedem erfolgreichen Mann, vor und neben ihm, eine Gruppe starker Frauen in verschiedenen Funktionen. In alphabetischer Reihenfolge seien hier nur gerade vier genannt: Natalie Berger, Nicole Bertherin, Linda Muscheidt, Nadine Rohner.

Jedenfalls: Aus nichts entsteht nichts. Was wir heute feiern, ist das momentane Resultat eines anhaltenden und nachhaltigen – *sustainable* – Engagements, auch von vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer stets wachsenden Radiogemeinde.

Radio X muss das Jubiläumsjahr mit anderen teilen. Nicht nur mit dem liberalen Bundesstaat von 48, sondern zum Beispiel auch mit 68. Es schmälert das Verdienst von Radio X nicht, es legitimiert den Supersender vielmehr, wenn festgehalten wird, dass es Radio X ohne 68 nicht gäbe und umgekehrt 68 sozusagen umsonst gewesen wäre, wenn es Radio X nicht gäbe.

Radio X führt mit dem programmatischen Kontrastprogramm unter anderem auch 68 fort – 68, das nicht vor vierzig Jahren war, sondern seit vierzig Jahren ist und in den letzten zehn Jahren auch dank Radio X. Das historische 68 hat nicht das Monopol auf das Alternative. Nach ihm gab es durchaus eigenständige Gegenmomente. Diesen stehen die nun auch schon älteren Radio-X-Pioniere als ehemalige 80er oder 81er, als AJZ- und Stadtgärtnerei-Aktivist*innen wohl näher. Und dann kamen die vielen Migrationsmenschen hinzu, die das Leben in Basel bunter machen und mit Radio X ihre Stimmen haben.

Wenn Radio X nur 10 Jahre feiert, ist es eigentlich bescheiden. Im Blätterwald der Printmedien taucht es als Projekt und virtuelles Wesen nämlich bereits vor 14, 15 Jahren auf. Mit anderen Worten: Nach dem 10. Geburtstag in diesem Jahr könnte es im nächsten Jahr schon seinen 15. Geburtstag feiern. Denn bereits im Jahr 1994 gab es eine kleine Volksbewegung für Radio X mit 1001 Unterschriften für Medienminister Dölf Ogi, fast ein orientalisches Märchen von Tausendundeiner Nacht.

Wann etwas entstanden ist, ist oft schwer zu sagen. Wenn 1993 das Entstehungsjahr wäre, dann ist es das Jahr, in dem auch das Basler Europainstitut seinen Betrieb aufgenommen hat und gleichsam auf Sendung gegangen ist. Und wenn 1994 das Entstehungsjahr wäre, dann ist es das Jahr, in dem der Schweizer Souverän die Anti-Rassismus-Konvention angenommen hat. Das waren die guten, offenen 90er Jahre, deren 10- bis 15-jährigen Kindern jetzt ein wenig der inzwischen rauere Wind des engen und miefigen Zeitgeists ins Gesicht bläst.

Die 15-jährige Geschichte von Radio X ist auf ein paar Kilogramm Papier dokumentiert. Ein grosses Geheimnis bleibt dabei aber der Name von Radio X. Wenn etwas gut ist, fragt man sich nicht, warum es so heisst. Es ist einfach. Auf Nachfrage lautet die Auskunft: Das X stand lange für ein Provisorium (hatte man doch fünf Jahre lang um die Konzession gekämpft), ein provisorisches X also, bis man sich einen richtigen und definitiven Namen geben kann ... und dann blieb es einfach dabei. In der «Programmzeitung» findet sich eine Deutung und passende Erklärung von Dagmar Brunner, die ihren Artikel mit einem Titel überschreibt, in dem gleich vier X auftauchen: «Extra xenophil und x-fach exzellent». Der Name rechtfertigt sich auch damit, dass das Radio den Zuhörerinnen und Zuhörern keine Plastiksendungen zumutet und ihnen kein U für ein X vorzumachen versucht.

Winston Churchill soll einmal gesagt haben: «Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.» Es müssen ja nicht immer Hunderte von Jahren sein. Ich will damit eigentlich nur sagen: Wenn Radio X heute Rückschau hält, tut es dies nicht in kitschiger Retro-Mentalität. Es steht einfach zu seiner Vergangenheit, man kann diese Revue passieren lassen, prüfen und dabei stolz feststellen, dass sich Radio X stets entwickelt hat, aber seinem Konzept stets treu geblieben ist. Radio X feiert 10 Jahre historische Existenz energiestark mit kreativem Blick in eine verheissungsvolle Zukunft. Wir gratulieren ihm – und uns – aus vollem Herzen.